

Zeitlicher Ablauf Herausforderung 2019

Ende September:	Auftakt: Vorstellung des Projekts, Ideenbörse
Bis zu den Faschingsferien (02.02.2019):	SchülerInnen finden sich zu Gruppen zusammen und entwickeln eine erste Skizze für ein Herausforderungsprojekt. Mitglieder der GK, des Elternbeirats und SMV bilden Lenkungsreis.
Woche nach den Faschingsferien (ab 11.03.2019):	Sitzung des Lenkungsreis: Gruppen stellen ihre Projekt-Skizze vor (schriftlich) und erhalten eine verbindliche Rückmeldung des Lenkungsreis: ProjektIdee ist genehmigt/Auflagen/abgelehnt
Letzte Schulwoche vor den Osterferien (08.04.2019):	Sitzung des Lenkungsreis: Ggf. Vorstellung überarbeiteter bzw. neuer Projekt-Ideen und Rückmeldung des Lenkungsreis (siehe oben).
Nur für PH-Studierende 30.04.2019 16.15- max.18.30 Raum 8.012	Klärungsbesprechung + Anmeldung für Herausforderung 2019/ persönliche Teilnahme erforderlich! (Notfalls Vertretung organisieren)
Bis 02.05.2019	Abgabe der Steckbriefe und Datenblätter per Mail an sekretariat.tal@franzoesische-schule.de. <i>PHLB-Studierende: Ausdrucke auch in das Fach "Hoanzl" Geb. 1 werfen. Danke!</i>
06.05.2019 13-17 Uhr	Markt der Möglichkeiten: Die Gruppen stellen ihre Projekte, die BegleiterInnen stellen sich vor (Treffpunkt:Französischen Schule Tal, 1. Stock links)
27.06.2019 14-17 Uhr	Treffen: BegleiterInnen – Gruppen – Eltern (Treffpunkt:Französischen Schule Tal, 1. Stock links)
Letzte Schulwoche vor den Pfingstferien:	Sitzung des Lenkungsreis: Prüfung der Projekte
16.09 – 25.09.2019	Gruppen befinden sich auf dem „Herausforderungs-Projekt“ Wichtig: Gemeinsamer Start um 8.00 an der Französischen Schule Tal



Projekt: Herausforderung

Im Leben lernen.



Französische Schule Tübingen Tal

Primus-Truber-Str.27

72072 Tübingen

Telefon: 07071-204-3030

Mail:

sekretariat.tal@franzoesische schule.de

Uli Haupt: haupt@franzoesische-schule.de

Was ist das „Projekt: Herausforderung“?

Jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 stellt sich alleine oder in einer Gruppe einer Herausforderung, die er/sie außerhalb der Schule in einem Zeitraum von 10 Tagen meistert.

Was ist mit „Herausforderung“ gemeint?

Eine „Herausforderung“ ist immer individuell, sie geht von der eigenen Persönlichkeit und Befindlichkeit aus und stellt ein anspruchsvolles, aber realistisches Ziel dar, das es in 10 Tagen zu erreichen gilt. Für Heike kann die Herausforderung darin bestehen, mehrere Wochen in einem Kloster zu leben; für Moritz kann es eine Herausforderung sein, mit drei SchülerInnen zusammen über die Alpen zu wandern. Die SchülerInnen können zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Kanu unterwegs sein oder sich stationär einer Herausforderung stellen - z.B. einen verlandeten Teich renaturieren, einen Roman schreiben, einen Film drehen. Ein konkretes Beispiel für eine Herausforderung liefert diese TV-Reportage:

http://www.rbb-online.de/himmelunderde/achiv/20141101_1800/herausforderung1.html

Welche pädagogischen Überlegungen stehen hinter dem „Projekt: Herausforderung“?

- Öffnung des Unterrichts 1: Der geschützte schulische Lernraum – der oft Wirklichkeit nur simulieren kann – wird verlassen, um im wirklichen Leben realen Anforderungen mit realem Handeln zu begegnen.
- Öffnung des Unterrichts 2: Innerhalb der verbindlichen Rahmenvorgaben des Projekts bestimmen die SchülerInnen die organisatorischen, inhaltlichen und sozialen Dimensionen ihres Handelns und tragen hierfür die volle Verantwortung.
- Personale und soziale Kompetenzentwicklung: Sowohl in den inner-schulischen Vorbereitungs- und Nachbereitungsphasen des Projekts als auch – vor allem – in den Wochen der Durchführung werden die Kompetenzen der SchülerInnen zur Problemlösung, Stress- und Konfliktbewältigung, Selbst- und Fremdwahrnehmung und Selbstwirksamkeit trainiert.

Während die SchülerInnen in den inner-schulischen Phasen auf die Expertise und Hilfe der Lehrkräfte zurückgreifen können, sind sie in den Wochen auf die selbstregulativen Fähigkeiten der Gruppe angewiesen.

Wer sind die Begleitpersonen?

Das „Projekt: Herausforderung“ ist eine schulische Veranstaltung. Jede Gruppe hat eine volljährige Begleitperson zur Seite, die die Gruppe während der gesamten Zeit begleitet und Aufsichtsperson ist. Sie gehört zur Gruppe, mischt sich aber in Diskussionen und Entscheidungen nur ein, wenn sie ihre Verantwortung als Aufsichtsperson wahrnehmen muss.

Wer sind die „Begleitpersonen“?

Eine „Begleitperson“ muss

- volljährig sein,
- pädagogisch geschult oder in pädagogischer Ausbildung bzw. pädagogisch erfahren sein,
- ein unauffälliges polizeiliches Führungszeugnis vorweisen,
- einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs vorweisen
- vom Projekt-Lenkungskreis als Begleitperson benannt worden sein.

Konkret kommen als Begleitpersonen in Frage:

- Lehrkräfte oder pädagogische Mitarbeiter/innen
- Studierende, Auszubildende, FSJ/BFD-Leistende
- Verwandte oder Bekannte von SchülerInnen.